



„Das tut dann schon weh“

Eindrücke von Nico Hoffmann zu den Folgen des Sturms

Am 18. August gab der Deutsche Wetterdienst diese Meldung heraus:

„amtliche Unwetterwarnung vor schwerem Gewitter, mit Orkanböen, heftigem Starkregen und Hagel“.

Nico Hoffmann, der Head-Greenkeeper des Golf-Club Neuhof ahnte, dass da etwas auf den Platz zukommen könnte. An dem besagten Sonntag saß er nachmittags in seinem Büro und sah die dunklen Wolken heranziehen – noch mit der Hoffnung, dass sie vorbeiziehen. „Als dann aber die Blumentöpfe an meinem Fenster vorbeiflogen, vom Nachbarhaus Ziegel herunterfielen und Teile des Dachs abgedeckt wurden, da war klar: es wird schlimm sein,“ sagt Hoffmann im Rückblick. Schlimm war es in der Tat – für die gesamte Region.

Bei Offenbach Post online kann man am nächsten Tag lesen: „Betroffen war vor allem der Kreis Offenbach. Im Kreis gab es laut Polizei und Feuerwehr seit Sonntagabend mehr als 1.000 Einsätze wegen vollgelaufener Keller, umgestürzter Bäume und umgekippter Strommasten. In Rodgau wurde ein schwer verletzter Fahrradfahrer unter einem Baum geborgen. Insgesamt seien 17 Menschen leicht und vier Menschen schwer verletzt worden, darunter ein Kind, sagte ein Sprecher. Die Verletzungen rührten zumeist von umstürzenden Bäumen und umherfliegenden Gegenständen. In Dreieich musste zahlreichen Autofahrern der durch umgestürzte Bäume versperrte Weg freigeschnitten werden. Auf der Straße von Offenthal nach Langen war ein Stromkabel auf ein Auto gefallen, Feuerwehrleute befreiten die Menschen in dem Wagen.“





Nur etwa 10 Minuten brauchte das Sturmtief „Bernd“, um größte Schäden anzurichten.

Es war etwa 18 Uhr 30 am Sturm-Sonntag, als sich Nico Hoffmann auf den Weg zum Golfplatz machte – es zumindest versuchte. „Der Personalweg, den wir Greenkeeper sonst nehmen, war gar nicht passierbar“, sagt er. „Bäume lagen quer über dem Weg. Auch auf den benachbarten Straßen fuhren keine Autos, weil auch dort alles blockiert war. Am Platz fuhr ich erst zu den Bahnen des Skyline-Platzes, dann zur Range. Dort ging es noch einigermaßen, was das Ausmaß der Schäden anbelangt. Dann durch den Tunnel zum Parkland Course. Ich habe sofort Fotos gemacht und nach 20 Bildern aufgehört. Die Zerstörung war so immens, dass keine Speicherkarte alles hätte erfassen können. Es waren Schäden, wie ich sie in diesem Ausmaß noch nie erlebt habe. 12 Bäume wurden komplett entwurzelt und fielen um. An mehr als 45 Bäumen entstand Schaden durch Ast- oder Kronenbruch. Alle Spielelemente, Greens, Vorgreens, Tees, Fairways, Semirough und Bunker, waren von Laub, kleineren und größeren Ästen übersät. Der E-Zaun, der sich um das komplette Gelände zieht, war an etlichen Stellen unterbrochen und zerstört durch Astbruch. Besonders schlimm an den Bahnen 13, 14, 15, 16 und 5. Der Sand an den Bunkerrändern war von allen Bunkern abgeschwemmt und in die Bunkersohle gelaufen. Es war klar, dass die gesamte Anlage geschlossen bleiben muss.“



Seit 30 Jahren ist Nico Hoffmann jetzt Greenkeeper in Neuhof und er kennt fast jeden Busch und jeden Baum. Der Platz ist so etwas wie sein „Baby“. Er sagt, „1990 war ich dabei als alles neu angelegt wurde, tausende Bäume wurden gepflanzt, viele davon habe ich selbst in die Erde gesetzt. Und jetzt der Sturm. Der hat auch den alten Baumbestand getroffen. Bäume, bis zu 100 Jahre alt, hat es getroffen – das zu sehen tut dann schon weh.“

Der Tag danach:

Das Greenkeeper-Team war bereits vorgewarnt über das, was auf alle an Arbeit zukommen würde. Als die Kollegen von Nico Hoffmann dann aber selbst auf dem Platz unterwegs waren, wurde ihnen schnell klar, dass es, um den Platz wieder sicher und bespielbar zu machen, noch weit mehr zu tun gibt, als viele gedacht hatten. Die Frage war, wie geht man so eine Herkulesaufgabe an?

„Bei diesem großen Gelände konnten wir nur schrittweise arbeiten“, sagt Nico Hoffmann, „das bedeutet, wir sind von Bahn zu Bahn gegangen und haben uns so langsam vorgearbeitet. Unser Motto dabei war sichern und säubern. Zuerst haben wir an den beschädigten Bäumen Sicherungsschnitte vorgenommen, damit auch für uns keine Gefahr mehr besteht. Gleich danach galt es, die Spielbahnen zu säubern. Alles war ja über



und über bedeckt mit Blättern, Ästen und Dreck. Blicke das nur wenige Tage liegen, würde das Gras Schaden nehmen. Am Dienstag haben wir das Team dann aufgeteilt, zum einen um die Wege freizuräumen, zum anderen um die üblichen Mäharbeiten vorzunehmen. So konnte bereits am zweiten Tag nach dem Sturm die Driving Range, das Pitch und Putt Areal und der Skylineplatz wieder freigegeben werden.

Auf dem Parklandplatz galt es über die Aufräumarbeiten hinaus, die Verkehrssicherheit wiederherzustellen. Überall versperrten Äste, Stämme und umgestürzte Bäume die Wege. So mussten wir zum Beispiel am Waldweg von der 14 zur 15 klettern, um aufliegende und abgebrochene Äste entfernen zu können.

Nach vielen Stunden zusätzlicher Arbeit und einer großartigen Teamleistung konnte der Parkland Course am Freitag wieder geöffnet werden.“

Wer in den Tagen nach der Wiedereröffnung über die Anlage ging, der konnte die geschundenen Bäume und Lücken sehen. Ein Eindruck der bleibt? „Die Natur hilft sich selbst,“ erklärt Hoffmann, „es wird Neues entstehen, wo Beschädigtes entfernt wurde. Wir helfen den Bäumen, Büschen und Pflanzen jetzt noch indem wir, wo es nötig ist, alles sauber zurückschneiden. Wenn das erledigt ist, wird man so gut wie keinen Unterschied mehr sehen zu der Zeit vor dem Sturm.“

Samy Bahgat 

Sandbunker mit Baum



Abschlag Loch 14



Totalschadender Markiese.



Freiwillige Helfer im Einsatz. Schnell war klar, dass es um den Platz wieder sicher und bespielbar zu machen, noch weit mehr zu tun ist, als viele gedacht hatten.

Nach dem Sturm die Wildschweine. Der E- Zaun war an etlichen Stellen unterbrochen und zerstört durch Astbruch. ↓

